

Konferenz der informations- und
bibliothekswissenschaftlichen
Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)

- Der Vorstand -

Bericht der KIBA für die dbv-Beiratssitzung 2015

Die KIBA ist die Interessenvertretung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen in Deutschland. Sie dient ihren Mitgliedern als Forum für den Austausch und erarbeitet Positionen zu ausbildungsrelevanten Themen der Hochschulen in der Fachöffentlichkeit. Die KIBA betreibt Lobbyarbeit gegenüber Berufsverbänden und Politik, Berufspraxis und anderen Einrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs. Sie vertritt außerdem die Belange und Interessen ihrer Mitglieder bei internationalen Organisationen wie der European Association for Library and Information Education and Research (EUCLID). Die KIBA ist Sektion 7 des Deutschen Bibliotheksverbandes und Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen (DGI) e.V..

I. Personalia & Organisation

Personalia

Prof. Mundt ist aus dem KIBA-Vorstand zurück getreten. Die HdM wird in Zukunft von Prof. Hütter vertreten. Neu im Kreis der KIBA sind Prof. Dr. Griesbaum als Nachfolger von Prof. Dr. Koelle für die Universität Hildesheim, Dr. Gantert als Nachfolger von Dr. Lorenz für die FHVR München sowie Prof. Dr. Michael als Nachfolger von Prof. Dr. Hacker für die HTWK Leipzig. Dr. Hülsmann nahm für das Zentrum für Aus- und Fortbildung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover an der erstmals KIBA-Tagung teil. Der KIBA-Vorstand strebt die Wahl eines dritten Vorstandsmitgliedes zur KIBA-Tagung am 12. und 13. November 2015 in Stuttgart an.

Mailingliste und Dokumentespeicher

Für die interne Kommunikation und den Informationsaustausch untereinander unterhält die KIBA eine Mailingliste sowie einen virtuellen Arbeitsraum und Dokumentespeicher über moodle.

Jahrestagung 2014

Die Jahrestagung der KIBA 2014 fand am 16. und 17. Oktober an der HTWK in Leipzig statt. Neben den Berichten aus den Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen, diskutierte die KIBA auf ihrer Jahrestages insbesondere die Lage des damaligen Fachinformationsdienstes b2i sowie Perspektiven einer Auffanglösung und eines DFG-Neuantrages zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes für die Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Zudem standen als sogenannte „hot topics“ die Stellung des Fortbildungsberufes FachwirtIn für Medien und Informationsdienste und Promotionen an Fachhochschulen, Promotionskolloquium auf der Agenda (vgl. III Themen und Aktivitäten).

II. Gremienarbeit

Die KIBA wird federführend in der BID und im dbv von Frauke Schade, bei der DGI und im HI von Günther Neher vertreten. An der dbv-Beiratssitzung am 18., 19. September 2014 sowie am 27. Mai 2015 nahm Frauke Schade teil. Darüber hinaus wird die KIBA bei der dbv-Beiratssitzung am 17., 18. September 2015 in Dortmund vertreten sein.

III. Themen und Aktivitäten 2015

Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften

Die KIBA beschäftigte auch 2015 die mögliche Neuausrichtung des ehemaligen Sondersammelgebietes „Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft“, insbesondere die Perspektiven des Fachportals b2i sowie die Förderung der „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ durch die DFG. Hintergrund bildete die Konsequenz der Bayerischen Staatsbibliothek, das Sondersammelgebiet „Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ auf Stand vor Übernahme des Sondersammelgebietes zu beschränken und das Fachportal b2i bis zum Ende Februar 2015 einzustellen. Nach einer Stellungnahme der KIBA an den Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek und einem von BID und KIBA organisierten Round Table mit Fachvertretern zum Bibliothekartag 2014 in Bremen, organisierte der KIBA-Vorstand in Zusammenarbeit mit dem BID-Präsidenten Dr. Lorenzen erneut einen Round Table mit Vertretern der unterschiedlichen Interessengruppen am 7. Januar 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin, u.a. mit Prof. Dr. Schneider (UB Leipzig), Dr. Stäcker (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel), Prof. Dr. Umlauf (HU Berlin), Prof. Dr. Hobohm (FH Potsdam), Frau Falke (Bibliothek FH Potsdam, Infodata), Dr. Weisel (FIZ Karlsruhe), Prof. Dr. Rautenberg (Buchwissenschaft Erlangen), Prof. Dr. Neher, Prof. Schade (KIBA), Dr. Brintzinger (VdB), mit dem Ziel, die Perspektiven der Fachinformationsversorgung, mögliche Betreibermodelle und Auffanglösungen sowie einen DFG-Neuantrag auszuloten.

Mittlerweile hat die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die UB Leipzig im Mai 2015 einen Neuantrag zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften gestellt und im Juli 2015 verteidigt. Die KIBA unterstützte das Vorhaben durch eine weitere Stellungnahme zum Round Table Gespräch am 7. Januar und den DFG-Antrag durch einen Letter of intent am 10. März 2015.¹

Position der KIBA zur bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Fachinformationsversorgung

Mit der Einstellung des Fachportals b2i zum 28. Februar 2015 fehlt für Forschung, Ausbildung und Praxis ein zentrales Nachweisinstrument von buch-, bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Informationsressourcen. Die Fachinformationsversorgung - insbesondere der Zugang zu hochspezialisierter und

1

http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion7/Tagungen/2015_b2i_KIBA_Stellungnahme_07_01_2015.pdf (Abruf: 2015-09-07) und

http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion7/2015_03_10_FIN_DFG_KIBA_Schreiben.pdf (Abruf: 2015-09-07).

forschungsrelevanter Fachliteratur im allgemeinen sowie zu internationalen Repositorien und Datenbanken im speziellen - war und ist ein latentes Desiderat. Verschärft wird diese Situation durch die notgedrungene e-only-Politik in der Erwerbungspraxis von Bibliotheken. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fachinformationsversorgung mit E-Books und E-Zeitschriften im nationalen wie im internationalen Leihverkehr nahezu ausgeschlossen ist. Eine ausgewogenere Berücksichtigung der Recherchezugänge zu allen drei Teildisziplinen sowie eine stärkere interdisziplinäre und internationale Ausrichtung des Fachinformationsdienstes wird deshalb als notwendig erachtet. Bei einer Neuausrichtung des Fachinformationsdienstes sollten zumindest die wichtigsten englischsprachigen Dienste LISA und LISTA sowie relevante Repositorien zukünftig mit einbezogen werden. Der Suche sollte insgesamt ein relevanzbasiertes Ranking auf der Grundlage eines Nutzermodells zu Grunde liegen. Neben der Integration von leistungsfähigen Bestell- und Lieferkomponenten würden die Verbesserung von Currents-Content-Diensten und Digitalisierungsservices on Demand entsprechende Mehrwerte erzeugen, die sich aus Sicht der KIBA positiv auf die Nutzung eines Fachinformationsdienstes auswirken könnten.

Insgesamt besteht durch die Entwicklungsgeschwindigkeit der Informationstechnologie und die hohe Dynamik auf Informationsmärkten für die Bibliotheks- und Informationswissenschaften in Deutschland zunehmend das Risiko, den Anschluss an den internationalen Diskurs aktueller Entwicklungen zu verlieren. Dabei sind es gerade die Bibliotheken und Informationseinrichtungen sowie die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Forschung, die einen Beitrag zur Gestaltung der „Digitalen Transformation“ leisten könnten bzw. sollten - bei Fragen der digitalen Langzeitarchivierung, der Vernetzung und Erschließung von sich zunehmend entgrenzenden Publikationsformen und Informationsräumen, bei der Optimierung des Information Retrievals sowie im Verständnis des Informationsverhaltens, um nur einige ‚klassische‘ Handlungsfelder der Bibliotheks- und Informationswissenschaften zu nennen.

Die KIBA sieht in der Expertise der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der UB Leipzig sowie in den Synergien, die durch den Fachinformationsdienst Kommunikations- und Medienwissenschaften genutzt werden könnten, die Chance, den Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften zu einem Best Practice zu entwickeln, das sich durch ein leistungsstarkes Discovery-System als Kerndienstleistung und weitere Mehrwertdienste auszeichnet und darüber den bedarfsgerechten Zugang zu international verfügbaren Informationsressourcen gewährleistet

Der bereits enge Kontakt zwischen den antragstellenden Bibliotheken, der KIBA und ihren Mitgliedern sowie die Tatsache, dass die KIBA und weitere Fachvertreter aus dem Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft in den Beirat des FIDs berufen werden, zeigt – nebst geplanter Umfragen zur Absicherung der Bedarfe - dabei schon jetzt beispielhaft die enge Rückkopplung an die Fachcommunity. Gleichmaßen besteht gerade an den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen ebenfalls Expertise, den Fachinformationsdienst potentiell mit zu entwickeln. Die KIBA sieht sich hier in einer

Vermittlerrolle, entsprechende Kontakte herzustellen und ggf. zu begleiten. Darüber hinaus versteht sie sich als Multiplikator, die Bekanntheit des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft zu steigern und zu seiner Imageprofilierung an den Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen und in der Fachöffentlichkeit beizutragen – zumindest dann, wenn der Antrag erfolgreich realisiert werden kann.

Dialog zwischen Forschung und Praxis

Auf Einladung von BIB und VdB richtete die KIBA am 104. Bibliothekartag 2015 in Nürnberg die *Invited Session „Eine zündende Idee! Innovation in Bibliotheken als Dialog zwischen Hochschule und Praxis“* aus. Ziel der Podiumsdiskussion war es, den vermeintlichen Gegensatz von Theorie und Praxis im Dialog zwischen Wissenschaftler/innen und Bibliothekspraktiker/innen auszuloten und zu klären, wie Synergien von Hochschulen und Bibliotheken bei Innovationsprozessen besser genutzt werden können.

Die Panelisten legten zunächst in kurzen Statements ihre Perspektive auf die Forschung und Entwicklung in Bibliotheken und Hochschuleinrichtungen dar. Daran anschließend diskutierten Prof. Dr. Hobohm von der Fachhochschule Potsdam, Prof. Dr. Greifeneder von der Humboldt-Universität zu Berlin, Dr. Stäcker von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, die Innovationsbeauftragte der Universität Bern Frau Redmond, Prof. Vonhof von der HdM Stuttgart sowie Frau Wimmer von der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Publikum und unter der Moderation von Prof. Schade, HAW Hamburg, Rahmenbedingungen, Erwartungshaltungen und Perspektiven von Innovationsprozessen im Dialog zwischen Berufspraxis und Hochschulen.

Als Fazit kann festgehalten werden: Im Spannungsfeld von Hochschulpolitik, dem Wettbewerb um Drittmittel und Publikationsleistungen sowie praxisorientierter Dienstleistungen für die Bibliotheken sind Forschung und Entwicklung enge Grenzen gesetzt. Die Rahmenbedingungen sind dabei in der Berufspraxis, an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Universitäten unterschiedlich. Bei der Entwicklung von Innovation nehmen Berufspraxis und Hochschulen verschiedene Rollen und Funktionen wahr, die sich gegenseitig bedingen, aber auch befruchten können - dann zumindest, wenn die gegenseitigen Erwartungen im Vorfeld geklärt und die Motivation zur Innovation in der Kooperation zwischen Berufspraxis und Hochschulen nicht verloren geht.

Fachwirt für Medien- und Informationsdienste

Die Fortbildung zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste richtet sich an Fachangestellte aller Fachrichtungen, besonders jedoch an Angestellte in Bibliotheken und in Archiven und soll Beschäftigten des mittleren Dienstes einen Aufstieg in den gehobenen Dienst ermöglichen. Dieser Lehrgang existiert bereits in Hessen und Nordrhein Westfalen und soll auch auf Bundesebene eingeführt werden. Diskutiert wurde auf der Jahrestagung der KIBA 2014 ein möglicher Wettbewerb zwischen dem Fortbildungsprogramm zu den grundständigen Bachelorausbildungen im Bereich der Archiv-, Bibliotheks- und der Informationswissenschaft. Bisher existieren insgesamt noch keine gesicherten Erkenntnisse über die Akzeptanz des

Fortbildungsprogramms im Berufsfeld, so dass die Diskussionsergebnisse lediglich in einem Meinungsbild zusammen gefasst werden können. Demnach gewährleistet das Ausbildungsprogramm eine höhere Durchlässigkeit in der Fortbildung und richtet sich vor allem an diejenigen, die keinen qualifizierten Hochschulabschluss haben bzw. an Arbeitgeber, die ihre bewährten nicht-akademischen Mitarbeiter/innen durch die Fortbildung zum Fachwirt weiter qualifizieren möchten. Weiterqualifizierungsinteressen von FaMIs zielen nach Einschätzung von Mitgliedern der KIBA hingegen eher auf ein Bachelorstudium ab.

Informationswissenschaftliche Doktorandenkolloquien an Fachhochschulen

Der Hochschulverband Informationswissenschaft organisiert regelmäßig Treffen und Workshops für Doktoranden. Bislang konnten Doktoranden aus den informationswissenschaftlichen Fachbereichen an den Fachhochschulen jedoch nur unzureichend erreicht werden. Der Verband sondiert aktuell, ob das bestehende Format zu einem informationswissenschaftlichen Doktorandenkolleg ausgebaut werden kann. Die Initiative des Hochschulverbandes Informationswissenschaft wird von der KIBA ausdrücklich begrüßt.

Transparenz Lehre und Forschung der Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen

Die Mitglieder der KIBA präsentierten sich zum 104. Bibliothekartag in Nürnberg zum zweiten Mal auf dem Podium am Stand der Verbände und gaben in 16 Kurzvorträgen einen Einblick in aktuelle Projekte aus Lehre und Forschung.² Verschiedene Kolleginnen und Kollegen waren darüber hinaus auf den wichtigsten nationalen und internationalen Tagungen mit Vorträgen, Workshops und Moderationen vertreten und haben dabei vielfach auch die KIBA vertreten.

IV. Wettbewerbe, Preise & weitere Initiativen

Die KIBA unterstützt ausdrücklich Wettbewerbe, Nachwuchspreise, Stipendien und studentische Initiativen wie den Request-Wettbewerb, IFLA/ekz LIS Student Paper Award, das SWIF-Kolloquium oder LIS-Corner, indem sie über die KIBA-Liste darüber informiert und zur Beteiligung anregt.

TIP - Team Award Information Professionals

In Kooperation mit b.i.t online und Schweitzer Fachinformation vergibt die KIBA 2016 erstmals den Nachwuchspreis „TIP - Team Award Information Professionals“. Ziel der Ausschreibung ist es, den Transfer zwischen Ausbildung und Praxis weiter zu fördern.

Der „TIP - Team Award Information Professionals“ zeichnet dazu drei studentische Teamleistungen aus, die einen innovativen Beitrag zur konkreten Lösung von Fragenstellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft in der Berufspraxis von Bibliotheken und Informationseinrichtungen liefern. Er ist jeweils mit 800 Euro dotiert. Die Preisverleihung und Präsentation der ausgezeichneten Projekte findet während des 6. Leipziger Kongresses für Information und Bibliothek vom 14. bis zum 17. März 2016 statt.

² http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion7/KIBA_Programm_Bibliothekartag_2015_FIN.pdf (Abruf: 2015-09-01).

Antragsberechtigt sind studentische Projektteams an bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Projektarbeit darf nicht länger als ein Jahr zurück liegen (Stichtag ist der 15. Februar des vorangegangenen Jahres). Der Bewerbung ist ein Abstract von max. 4.000 Zeichen beizufügen, das das Projekt in Fragestellung, Zielsetzung, methodischen Vorgehen, Ergebnissen sowie den praktischen Anwendungsbezug für Bibliotheken und Informationseinrichtungen aufzeigt. Einreichungen sind bis zum 31. Januar 2016 unter tip@b-i-t-online.de möglich.

Die Jury besteht aus Vertretern von b.i.t online, dbv, DGI, KIBA und Schweizer Fachinformation.³

V. Öffentlichkeitsarbeit

Die KIBA stellt Ziele, Aufgaben, Aktivitäten und Handlungsfelder der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Ausbildungseinrichtungen im Berufsfeld vor, indem sie einen zentralen Webauftritt pflegt, der über das Profil sowie die Ziele und Aktivitäten der KIBA und der ihr angehörenden Hochschulen, Ausbildungsstätten und Partner informiert. Über ihre Aktivitäten und die Jahrestagung 2014 berichtete der KIBA-Vorstand in der Fachzeitschrift Information - Wissenschaft & Praxis.⁴ Aktuell werden die Profile der KIBA-Mitglieder auf den zentralen Seiten des dbv und der DGI überarbeitet.

KIBA-Stand am 104. Bibliothekartag in Nürnberg

Für die KIBA und ihre Mitglieder ist eine zentrale Präsentation während der Bibliothekartage und des Leipziger Kongresses von hoher Bedeutung, um die Fachöffentlichkeit über Studienmöglichkeiten, Forschungsaktivitäten und aktuelle Entwicklungen an den Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zu informieren. Zusätzlich zur Präsentation am Stand der Verbände präsentierte sich die KIBA, ihre Mitglieder und Gäste an einem eigenen Stand, der federführend von Dr. Gantert von der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Dr. Michael von der Bibliotheksakademie Bayern organisiert wurde. Um die Präsenz der Mitglieder und Gäste in der KIBA zu steigern wurde zum 104. Bibliothekartag in Nürnberg ein Banner in Auftrag gegeben, das von der ekz.bibliotheksservice GmbH über eine Spende finanziert wurde.

Frauke Schade
Günther Neher

Hamburg, Potsdam, 7. September 2015

³ <http://www.b-i-t-online.de/daten/tipaward.php>, <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/sektionen/sektion-7-kiba/aktivitaeten/nachwuchsfoerderung.html> (Abruf: 2015-09-01).

⁴ Neher, Günther; Schade, Frauke: Perspektiven – Die Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA) berichtet über ihre Jahrestagung. In: Information - Wissenschaft & Praxis. Band 66, Heft 1, Seiten 88–92, ISSN (Online) 1619-4292, ISSN (Print) 1434-4653, DOI: 10.1515/iwp-2015-0009